

# Kluge Rechner gesucht!

Predigt vom 28. August 05

Christian Stricker

Die Vorbereitung auf diesen Sonntag erlebte ich speziell – einfach deshalb, weil ich jetzt recht lange von der Gemeinde weg war:

Sponsorenlauf, 2 Wochen intensive Ferien, spannendes Camp mit den Teens, faszinierendes Weiterbildungsmodul... und jetzt, was ist jetzt dran in der Gemeinde?

Im Landeanflug in Richtung Gemeinde, Predigt kam irgendwo der Gedanke hinein: „Mit Jesus unterwegs sein – das brings“ – dieses Thema des Gemeinde-Weekends könnte eigentlich auch Sinn machen in Zusammenhang mit weiteren Predigten. Denn was bringt es wirklich, mit Jesus unterwegs zu sein? Dass unterwegs sein wichtig ist, ist allgemein anerkannt. Du musst in Schwung bleiben. Das Leben lang am Lernen. Bewegung braucht das Leben. Aber was bringt es, wenn ich mit Jesus unterwegs bin?

Für mich persönlich war es spannend, zu erleben, was alles abging, als ich diese eigentlich einfache Frage ganz neu an mich herankommen liess. Und zu gerne wüsste ich, was bei euch abgeht, wenn ihr diese Frage an euch herankommen lasst. Dabei lade ich euch ein in eine konkrete Situation, damit diese Auseinandersetzung etwas besser möglich ist:

Stellt euch vor, ihr fahrt mit dem Zug nach Amriswil. Euch gegenüber sitzt ein guter Bekannter. Er wohnt in Romanshorn, er wird also in Amriswil noch weiterfahren. Über Verschiedenstes habt ihr geredet – und gerade als die Häuser von Oberaach vorbeiflitzen, fragt euch dieser Bekannte: „Du, du hast mir ja bereits mehr davon erzählt, dass dir der christliche Glaube noch recht wichtig ist; und auf deiner Mappe hast du einen frommen Kleber – aber sag mir einmal ganz ehrlich: Was bringt das überhaupt, sich intensiver mit diesem Jesus auseinander zu setzen?“

Du hast noch höchstens 2 Minuten Zeit, bis du in Amriswil aussteigen musst. Und jetzt, was sagst du jetzt? (kurze Besprechung in kleinen Gruppen)

## Eine herausfordernde Frage schreit nach klaren Antworten

Das Verrückte ist, dass diese Frage echt herausfordernd ist.

- Aus meiner Sicht ist es eine Frage, die **nicht einfach** zu beantworten ist. Denn ich beschäftige mich dabei mit einem Gott, der meine Horizonte echt übersteigt. Allein bereits von der Sprache her: Wie kann man diesen herrlichen, wunderbaren, einmaligen Gott, der doch nicht mit Händen zu fassen ist, umschreiben?
- Gleichzeitig ist es eine Frage, auf die ich eigentlich längst klare Antworten haben sollte. **Darf ich dazu stehen**, dass ich bei der einen oder anderen Ecke noch anstehe? Ist es nicht besser, so zu tun, als ob alles klar wäre?
- Und wie lässt sich das ganze fassen – da sind so viele Details: Jesus ist Arzt, Heiland, Prophet, König, Hirte, geschlachtetes Lamm, Kind, starker Mann mit starkem Wort, zurechtweisender Lehrer, leidendes schwaches Geschöpf, barmherziger Freund... Ist es überhaupt möglich, Linien zu zeigen, **die einigermaßen fassbar sind?**
- Zwischendurch kamen auch leichte Zweifel: Darf ich, muss ich diese Frage überhaupt stellen – **sie ist so intellektuell, so kopflastig** – ist sie überhaupt nötig?

Während der Predigtvorbereitung erhielt ich immer mehr den Eindruck, dass Gott uns heute morgen aufrütteln will, damit wir neu ins Fragen kommen, ins Kalkulieren, ins Überlegen... damit wir uns auf den Weg machen, um klare Antworten für diese herausfordernde Frage zu finden.

Dazu ein bunter Strauss in Form von einem Text aus dem Lukasevangelium, einer Art Gleichnis, das mir während meinem ersten Weiterbildungsmodul über den Weg lief; Beobachtungen von Savognin, Gospel-News-Konzert...

### **A. Kalkuliert wie bei einem Turmbau!**

„Denn wer unter euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht vorher hin und berechnet die Kosten, ob er das Nötige zur Ausführung habe? Damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und nicht vollenden kann, alle, die es sehen, anfangen ihn zu verspotten, und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und konnte nicht vollenden.“ (Lk 14,28 – 30)

Kosten berechnen von einem Gebäude, das verlangt grossen Einsatz, nimmt viel Zeit in Anspruch, ist sehr sensibel. Und wenn das Gebäude etwas mit uns zu tun hat, so verlangen wir doppelt, dass wirklich sorgfältig und durchdacht geplant wird – zum Beispiel, wenn es um eine neue Festhütte geht, die doch von Steuergeldern bezahlt werden wird; oder wenn man mit den Gedanken rund um einen Erweiterungsbau überlegt. Berechnen wir ebenso sorgfältig das Thema „Nachfolge“? Diskutieren wir ebenso intensiv darüber, was es wirklich bringt, mit Jesus unterwegs zu sein? Jesus sucht kluge Rechner.

### **B. Beratschlagt, wie vor einem Kampf!**

Der Text geht anschliessend weiter:

„Oder welcher König, der auszieht, um sich mit einem anderen König in Krieg einzulassen, setzt sich nicht vorher hin und ratschlagt, ob er imstande sei, dem mit zehntausend entgegenzutreten, der gegen ihn mit zwanzigtausend anrückt? Wenn aber nicht, so sendet er, während er noch fern ist, eine Gesandtschaft und bittet um die Friedensbedingungen.“ (Lk 14,31 – 32)

Nur ansatzweise können wir erahnen, was während solch sitzendem „Beratschlagen“ alles diskutiert wird. Waffen, günstige Zeiten, mögliche Schwächen, persönliche Stärken, Chancen, Gefahren. Ein Hin- und Her, ein Abwägen, durchspielen verschiedenster Möglichkeiten – denn schliesslich geht es um sehr viel. Beratschlagen wir miteinander, welche Auswirkungen es hat, wenn wir mit Jesus unterwegs sind? Kennst du Gespräche, in denen verschiedenste Argumente gewälzt werden, um Antworten gerungen wird? Besprichst du mit deinen Kindern, deinen Freunden, deinem Partner, deinen Kollegen, was „Nachfolge alles kosten kann“?

Jesus setzte diesen Text nämlich mitten ins Thema „Nachfolge“. Wer mit Jesus unterwegs ist, soll ein wacher Kalkulator sein. Jesus will keine Menschen, die in einem schwachen Moment sagen: O.k. – Jesus, ich lass mich auf dich ein, du sollst mein Herr sein. In den Himmel will ich auch kommen. Schauen wir einmal, was wird.

Nein – Jesus sehnt sich nach Menschen, die sich intensivst mit ihm auseinandergesetzt haben, um anschliessend zu entscheiden, ob sie sich nun auf ihn einlassen wollen oder nicht. Aus diesem Grund berichtete Jesus so oft in Gleichnissen, die oft kein schnelles Aha-Erlebnis haben, die sich dafür umso mehr eingraben. Geschichte, die ich mit mir herumtragen, memorieren, verdauen muss, währenddem ich je länger je mehr merke, was Jesus alles damit sagen wollte. Aus diesem Grund liess Jesus bei seinen Predigten auch vieles in der Schwebe. Jesus war kein billiger Jakob, der die Menschen möglichst schnell von einem Produkt überzeugen wollte, um möglichst viel zu verkaufen. Nein, er wollte die Menschen ins Nachdenken bringen, er wollte sie fürs Kalkulieren anregen. Er forderte von ihnen ein, dass sie genau beobachten, sorgfältig überlegen – und erst dann ja oder nein sagen.

Eine noch höhere Dringlichkeit erhielt die Geschichte für mich durch eine Art Gleichnis, das ich während meinem ersten Modul „Erlebnispädagogik“ mitbekam:

### **C. Durchdachte Begründungskompetenzen gefragt**

Es war beim Einstieg, als der Lehrer so nebenbei sagte: „Es wird wichtig sein, dass ihr euch Begründungskompetenzen aneignet in Zusammenhang mit der Erlebnispädagogik. Es wird entscheidend sein, dass ihr ganz klar begründen könnt, warum ihr wo die Erlebnispädagogik anwendet. Einfach deshalb weil die Erlebnispädagogik von vielen verkannt wird. Da stellt man sich irgendwelche extreme, verrückte, gefährliche Touren im Freien bei Nacht und Nebel vor, während denen die Teilnehmer möglichst schnell an ihre Grenzen gebracht werden müssen....“

Und dann erlebte ich während dem Modul einen Lehrer, der in aller Ruhe, Gelassenheit, Souveränität, Überzeugtheit ein erlebnispädagogisches Element nach dem anderen bringt. Und je länger je mehr verstanden wir, dass dieser Leiter sogar mit seinen St.Galler Stadt-Teens, die aus verschiedensten Nationalitäten zusammengewürfelt sind; einen tiefen Frust auf der Seele haben, weil sie keine Lehre fanden oder die Lehre abbrechen mussten, dass sich sogar mit solch einer Truppe sensible, herausfordernde erlebnispädagogische Unternehmen durchführen lassen. Ganz stark deshalb, weil der Leiter weiss, was er warum macht.

Gleichnishaft spürte, erlebte, kapierte ich den einfachen Satz:

Je umkämpfter ein Gebiet, umso wichtiger sind die Begründungskompetenzen
--

Als ich das auf Jesus bezog, so musste ich sagen: Jesus ist noch viel umkämpfter als die Erlebnispädagogik. Darum: Wenn du von Jesus angesprochen, von ihm überzeugt bist, warum? Was genau fasziniert dich an ihm? Was bringt dir dieser Jesus? Warum macht es Sinn, ihm nachzufolgen? Kluger Rechner – wie kommst du auf dein Resultat? Es ist entscheidend, dass du starke Antworten geben kannst. Nicht nur für dich, damit du nicht auf halber Strecke den Pickel wirfst und du zu einem Gespött deiner Freunde wirst; ganz besonders auch im Blick auf all die Menschen um dich herum, die Jesus noch nicht kennen.

Jesus sehnt sich nach Menschen, die die Bibel auseinandernehmen, um ihn besser zu verstehen; die miteinander hart diskutieren, um zu entdecken, was die Nachfolge alles mit sich bringt, die sich ganz wach Begründungskompetenzen aneignen und sie weise, liebevoll, prägnant und klar in aller Ruhe in Umlauf bringen.

Und direkt daneben liegt mein alter Taschenrechner:

### **D. der veraltete Taschenrechner**

Ich habe einen Taschenrechner. Einen guten, programmierbaren Taschenrechner. Früher beherrschte ich ihn einmal top, holte ich mir im Lehrerseminar damit starke Mathenoten. Einmal überforderte ich den Physiklehrer total. Denn während einer Prüfung wurde die Zeit eng. Eine komplexe Aufgabe wollte ich aber unbedingt noch lösen. Die Zeit fehlte aber, um irgendwelche Zwischenresultate aufzuschreiben. So speicherte ich sie einfach auf dem Taschenrechner, fand irgendwie einen Weg durch die Aufgabe und konnte ganz kurz vor oder nach dem Klingelton ein Resultat hinschreiben. Das Resultat stimmte sogar. Als der Lehrer die Prüfungen zurückgab, brauchte ich dann aber ziemlich grosse Überzeugungskraft, bis er mir abnahm, dass ich nicht abgeschrieben hätte... Und heute?

Heute habe ich keine Chance mehr, solche Rechnungen zu lösen. Ich habe keine Ahnung mehr, wie man so ein Ding programmiert. Das Knowhow ging verloren, müsste zuerst wieder

sorgfältig aufgebaut werden. Für die Gegenwart nützt es wenig, wenn du sagst: Ich war einmal ein guter Rechner.

Die Gefahr ist gross, dass ich mich in einer bestimmten Phase intensiv mit Jesus auseinandersetze, viele Fragen kläre, vieles aber anschliessend wieder auf die Seite lege. Hattest du allenfalls einmal ein reiches Argumentarium, viele klare Antworten, die aber verloren gegangen sind?

### **E. Das Lied von Savognin**

Das Lied „I wanna boogy for Jesus“ liegt ebenfalls sehr nah. Es wurde in Savognin während dem Camp eingebracht. Ein einfaches, beschwingtes Lied. Man kann sogar dazu tanzen. Dabei besteht das ganze Lied aus etwa 10 konkreten Wörtern. Ich kann das Lied von Herzen singen. Und es macht total Spass, dieses Lied zu singen. Denn ich will wirklich für Jesus tanzen. Ich bin so dankbar für seine Treue, seine Liebe, seine Barmherzigkeit, den Halt, den er gibt, die Wunder, die wir erleben. All diese Begriffe haben aber nicht Platz im Lied. Wer das Lied von aussen hört, bekommt eine sehr einfache Botschaft. Und wenn ich das Zitat mit einbringe: „Sag mir, was du singst – und ich sage dir, was du glaubst“, so komme ich ins Nachdenken. Denn wenn ich einen einzigen Satz von Paulus daneben halte, so komme ich mit diesen 10 Wörtern bei Paulus nicht einmal über den ersten Drittel des Satzes hinweg. Und Paulus hatte es sich nicht zum Ziel gesetzt, möglichst komplizierte Sätze zu schreiben. Nein: Ihm war eine durchdachte, reflektierte Wiedergabe des Evangeliums wichtig. Er wollte aufzeigen, wie die Lehre von Jesus sich im alltäglichen Leben umsetzen lässt. Könnte es sein, dass uns stimmungsvolle Momente im Gottesdienst mittlerweile so wichtig sind, dass das sorgfältige Durchdenken immer mehr in den Hintergrund gedrängt wird? Jesus freut sich an Menschen, die wie David zur Ehre Gottes durch die Strassen tanzen. Gleichzeitig sehnt er sich gemäss Mt 10,16 nach Christen, die kluge Schlangen sind, die den Durchblick haben.

### **F. unsere Sehnsucht nach schnellem Erfolg**

Und was mir ebenfalls nachgeht, das sind die 2 Entscheidungen am Gospel News Konzert und die 3 Wiederzuwendungen. Ich freue mich so darüber. Und nehme gleichzeitig wahr: Wir feiern, betonen solche Schritte. Und wer fragt nach? Klar, wir werden ihnen etwas zusenden. Allenfalls haken wir sogar telephonisch nach. Aber welche Priorität hat bei uns solche „Nacharbeit“. Wir brauchen ganz viele Kräfte, damit ein Alphakurs zustande kommt – und ein Alphakurs ist etwas total Geniales. Wer reserviert aber noch Kraft, damit er Pflanzen, die sich während einem Alphakurs entwickeln, übernehmen kann, damit diese Pflanzen zu Bäumen werden, die gepflanzt sind an Wasserbächen, zu Bäumen, die ganz tiefe Wurzeln haben? Schneller Erfolg genügt nicht – nach durchdachten, geprüften, bewährten, dicken Wurzeln sehnt sich Gott, die ganz festen Halt geben. (vgl Ps 1,3)

Jesus leidet, wenn er sieht, dass unser Glaube auf schnellem Erfolg, stimmungsvollen Momenten, Überzeugungen von gestern aufbaut. Jesus sehnt sich nach wachen Rechnern. Mit Jesus unterwegs sein – das bringt. Aber warum eigentlich? Jesus sehnt sich zutiefst danach, dass du und ich, dass wir solche Fragen miteinander kalkulieren, beratschlagen, wälzen. Jesus sehnt sich danach, dass wir am Mittagstisch, am Arbeitsplatz, während dem Spörtlen, in der Kleingruppe solche Fragen miteinander bewegen. Jesus sehnt sich danach, dass wir in aller Ruhe aus dem Vollen schöpfen können, wenn uns jemand anders auf dieses Thema anspricht, dass wir über diese entsprechende Begründungskompetenzen verfügen. Lass dich neu ins Fragen bringen! Beginne neu zu forschen! Sei ein wacher Rechner!

Amen